



Eine Predigt

# Über der Grefflichen

Leiche / der Wolgeborenen vnd Edlen

Frauen / Frau Dorothea / Geborne Grefsin

von Solms / Gräffin vnd Frau zu Mansfelt / vnd

Edle Frau zu Helderungen / Widwe ꝛ. So

den achten Junij frů nach sechs vhrn

im HErrn seliglich ents

schlaffen.



Gethan auffm Hause Mansfelt /

den 15 gemeltes Monats /

ANNO 1578.

Durch

# Cyriacum Nicolaj /

Diaconum daselbst.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

Den Wolgeborenen /  
 vnd Edlen Herren / Herrn Hans Be-  
 orgen / Herrn Hans Albrechten / Herrn Hans  
 Hoyer / vnd Herrn Bruno / Gebrüder  
 vnd Bettern. Graffen vnd Herren zu  
 Mansfeld / vnd Edlen Herren zu  
 Heldringen etc. Meinen  
 Gnedigen Her-  
 ren.

Gnade vnd Friede von Gott dem Vater durch Ihes-  
 sum Christum / vnsern einigen Heiland / beneben krefft-  
 tigem trost des heiligen Geistes / sampt wünschung  
 aller zeitlicher vnd ewiger wolfarth / Auch mein Gebet  
 vnd vnterthenigem eghorsam zuuorn.



Wolgeborne / Edle Graf-  
 fen / Gnedige Herren / es sind  
 vnter andern auch diese zwo ur-  
 sachen / vmb welcher willen man  
 fromme Christen / sonderliche  
 hohe Personen / nach dem sie  
 von dieser Welt / selig abgeschie-  
 den / mit Christlichen Saeremo-  
 nien / vnd Leichpredigten pflaget zur Erden zubestetti-  
 gen.

Eine / Auff das bey solchen Leichen oder Begräb-  
 nissen / Christliche vnd notwendige erinnerung gesche-  
 he /

## Vorrede.

he / vom Tode / Woher er komme / vnd warumb alle Menschen / auch die gleubigen frommen Christen / vnd auserwehltten Kinder Gottes / des zeitlichen Todes sterben müssen / vnd warumb wir vmb sie zu trawren vnd leide zu tragen schuldig / Auch wie wir widerumb / die Trawrigkeit messigen / vnd vns in festem Glauben / mit der seligen Hoffnung / von der Auferstehung der Todten / vnd des ewigen Lebens trösten sollen.

Die ander vrsach / darnach ist / das man gelegensheit habe / der frommen Christen Glaubens bestendigkeit / Gottseligen wandels vnd lebens / vnd ires seligen abschiedes öffentlich zu gedencen. Damit die grossen sonderbaren wolthaten Gottes / welche sein Allmacht durch solche Leute gegeben / nicht verstecket / noch verschwiegen bleiben / sondern vielen / Ja wo es möglich / allen Christen / welche als denn Gott dafur dancken / vnd in drümb loben vnd preisen sollen / kund vnd offenbar werden.

Vnd damit die verstorbene bey vns / vnd von vns lebendigen / jr gebürlichs / ehrlichs / vnd Christlich zeugnis bekommen / welchs wir inen vermöge Göttlichs worttes / vnd der Natürlichen billigkeit schuldig. Vnd endlich auff das auch andere / wenn sie an iren Mitchristen / die schönen herrlichen Tugenden hören rhümen / dadurch betwogen werden / sich derselben durch Gottes gnade auch zu befleissigen.

Aus

## Vorrede.

Aus diesen Ursachen/ Wolgeborne Graffen / vnd Gnedige Herren/ haben zweiffels an/ E. G. eine Predigte / ober der Leiche / der Wolgebornen vnd Edlen Frauen / Frau Dorothea / Geborne von Solms/ Gressin vnd Frau zu Mansfelt/ vnd Edle Frau zu Heldringen/ Widwe/ E. G. hertzgeliebte Frau Mutter/ ehe sie nach Eisleben gefürt/ auffm Hause Mansfelt/ mir zu thun gnedig befohlen.

Ob ich mich nu wol/ einer solchen hohen Person/ eine Leichpredigt zu thun viel zu wenig geacht / vnd meine einfalt damals bekant / auch noch gerne bekennne/ So habe doch zu förderst/ Gott im Himmel zu ehren / auch meiner lieben Landsmutter zur schuldigen danckbarkeit/ vnd E. G. zu vnterthenigem gehorsam/ ich mich in warer anruffung Gottes / einer Leichpredigt vnterfangen/ vnd dieselbe den 15. Junij an gemeltem ort/ so gut als sie der Vater aller gnaden/ damals mir armen Pusillen verliehen/ gethan/ vnd darinnen im ersten stück kürzlich erinnert/ das wir als Christen vnd Vnterthane/ omb unsere gnedige liebe Landsmutter/ zu trawren vnd leide zu tragen/ schuldig vnd pflichtig/ auch wie ferne sich die trawrigkeit erstrecken solte/ vnd im andern stücke darnach / wie wir vns ober dem tödlichen abgang irer G. auch widerumb trösten solten/ angezeigt.

Was aber anlangt die herlichen Christlichen schönen tugende/ damit E. G. Frau Mutter von Gott/ als

## Vorrede.

Purpur vnd gülden stücken / gezieret vnd bekleidet gewesen. So bekenne ich abermals / das ich mich dieselben nach irer würdigkeit / zu preisen / viel zu wenig / vnd vnmündig befunden / Vnd das ire gnaden von Gott selbst / mehr geehret vnd gezieret gewesen / denn ich armer Caplan / mit meiner Zungen nach notdurfft hette reden vnd aussprechen können. Vnd wird one das irer gnaden lob vnd guter Name bleiben / nicht alleine in dieser Welt / da sie von frommen Christen / sonderlich von armen Leuten / die an irer gnaden gewis eine rechte Landsmutter gehabt / vnd viel gutes von J. G. empfangen / wird gelobet vnd gerühmet werden / Sondern auch dort in dem ewigen leben / da nicht allein die Gleubigen J. G. zeugnis geben werden / sondern der HERR Christus selbst / wird irer gnaden gute Werck / so sie im Glauben / an armen Leuten gethan rühmen vnd preisen / Matth. 25. Ich bin hungerig gewesen / ir habt mich gespeiset / Ich bin durstig gewesen / ir habt mich beherbergt etc. Kompt her ir Gesegeten meines Vaters / vnd ererbet das Reich das euch bereit ist von anbegin der Welt.

Vnd wird an irer gnaden auch war werden der Spruch in der Offenbarung Johannis / am dritten Capitel: Ire Werck folgen inen nach. Denn wie ir G. Gottes Wort so herzlich geliebet / so andechtig gehöret / so festiglich gegleubt / so bestendig bekant / so Christlich darnach gelebet / vnd endlich so selig darauff eingeschlossen.

7277  
Vorrede.

geschlaffen. So kan vnd mag irer gnaden nicht verges-  
sen werden / sondern jr Gedechnis bleibet / das sie ge-  
rühmet vnd gepreiset wird / hie zeitlich von frommen  
Christen / vnd dort in dem ewigen Leben.

Weil es denn Wolgeborne Graffen / vnd Gnedi-  
ge Herren / ein mal war / das E. G. Frau Mutter  
herrliche vnd schöne Tugend / one zuthun meiner Leich-  
predigt / menniglich bekant / auch hie zeitlich vnd dort  
in jenem leben / gerühmet vnd gepreiset sollen werden /  
So hat ich gantzlich bey mir beschlossen / dieselbe meis-  
ne Predigt zu hinter legen / vnd jr ferner nicht zu ge-  
dencken.

Wann mir aber von dem Erbarn vnd wolgeach-  
ten Bastian Brettern / meinem günstigen Herrn vnd  
Freunde / das E. G. dieselbe zu sehen gnedig begerten /  
angezeigt / Vnd ich gleichwol bedacht / das E. G. ich  
solchen vnterthenigen gehorsam in allwege schuldig.

Als hab ich in gantzer eil zwey Exemplar abtro-  
pirt / vnd thue E. G. dieselben in vnterthenigkeit offe-  
riren / nicht der meinung das sie des offenen Druckes  
würdig / sintemal wie obgemelt / ich meine einfalt gerne  
bekenne. Sondern das E. G. gnedigem begeren ich  
vnterthenige folge thete / vnd gegen dieselben in diesem  
fall / weil ober mein liebes Pater noster / vnd vnterthe-  
nigen gehorsam / ich sonst kein andern weg gewust /  
mich danckbar erzeigete / für die gnedige förderung /  
das E. G. mich sampt acht kleinen Kinderlein / in mei-

nem

## Vorrede.

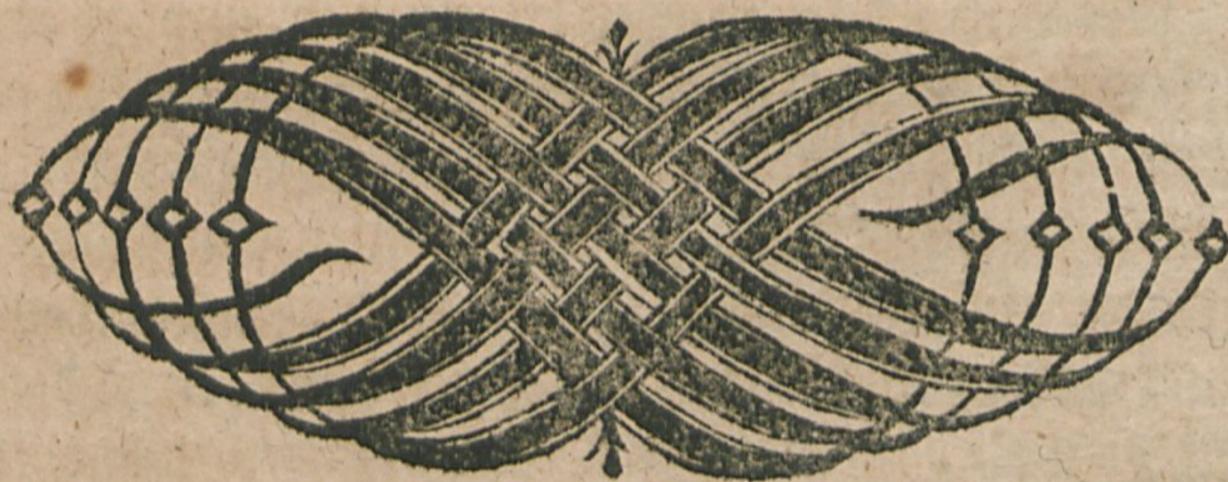
nem fünffjârigen Exilio auffgenommen / vnd zu fôr-  
dern gnedig befohlen. Vnterthenig bittende / E. G. wol-  
len inen meinen vnterthenigen gehorsam / vnd gerin-  
ges vermögen / gnedig gefallen lassen.

Hiemit wil E. G. sempelich vnd sonderlich / auch  
derselben tugendreichen Gemahl / Junge Herren vnd  
Frewlein / in den gnedigsten schutz des Allmechtigen  
Gottes / ich trewlich vnd herzlich befohlen haben.  
Datum Mansfelt den 20. Junij Anno 1578.

E. G.

Vntertheniger

Syriacus Nicolaj/  
Caplan daselbst.



Aus dem

# Aus dem Spruch Pau

li/I. Thessa. 4. der also lautet:

Wir wollen euch lieben Brüder / nicht  
verhalten / von denen die da schlaffen / auff  
das jr nicht trawrig seid wie die andern /  
die keine hoffnung haben. Denn so wir  
gleuben / das Ihesus gestorben vnd auff  
erstanden ist / so wird auch Gott die da ent  
schlaffen sind / durch Ihesum mit jm füh  
ren.

**S**eil Geliebten im HErrn / die Wolgebore  
ne vnd Edle Fraw / Fraw Dorothea / Geborne  
von Solms / Gräffin vnd Fraw zu Mansfelt /  
vnd Edle fraw zu Heldringen / vnserere gnedige  
liebe Landsmutter / den achten Junij / frū nach  
sechs vhrn / selig im HErrn entschlaffen / Vnd wir als Chris  
sten vnd Vnterthane / vmb jre Gnade zu trawren / vnd leide zu  
tragen schuldig vnd pflichtig sind / Doch also / das wir vns hin  
wider auch trösten / Vnd aber beide die Trawrigkeit vnd der  
Trost / aus vnd nach Gottes Wort gehen soll / so wollen wir  
bey dem verlesenen Text anhören / Zwen Stücke.

Das erste sol sein / Ob man vmb die Todten / zu trawren /  
vnd leide zu tragen schuldig sey / vnd wie ferne. Auch von den  
ursachen / vmb welcher willen / vmb vnserere liebe Landsmutter /  
wir trawren vnd leide tragen sollen.

Das ander stück darnach sol sein / Wie wir vns auch wider

B

umb

I.

II.

## Leichpredigt.

und/ vber dem tödlichen abgang irer Gnaden trösten/ vnd wo mit wir vnser hers zu frieden stellen/ vnd die trawrigkeit messigen sollen.

### Vom ersten Stücke.

**W**as nu das erste stücke belanget/ so thun etliche der sachen zu viel/ etliche zu Wenig.

Zu viel thun die jenigen / welche die Verstorbene nach Heidnischer weise/ mit grossem Zettergeschrey one Glauben vnd Trost beweinen / als das nu alle hoffnung vnd freude aus sey / das es mit jnen ein ende neme / wie mit einem vnuerständigen Thier / vnd das nach diesem Leben kein anders / da man einander widerumb sehen vnd erkennen werde / zu hoffen vnd zu gewarten sey.

Zu wenig aber thun die jenigen / welche die Todten gahr nicht beweinen / sondern es fur eine Menliche tugend halten/ sich gar nicht bekümmern / vber dem tödlichen abgang guter Freunde. Wie denn auch zu vnsern zeiten solche Kottengeister gewesen / welche eitel steine vnd klözer / aus vns Menschen haben machen wollen / in deme sie surgegeben / man müsse die Natur gahr auszihen vnd ablegen / vnd sich nichts bekümmern / Gott gebe es sterbe Vater oder Mutter / Weib oder Kinder / Bruder oder Schwester / Freund oder Feind.

Damit wir aber die mittelstrasse treffen mögen / so leret der heilige Paulus seine Thessalonicher / vnd vns alle / in dem jzt gelesenen Text / wie wir vns in diesem fall halten sollen / damit wir der sachen nicht zu viel / auch nicht zu wenig thun / vnd gibt zu / das wir vnser Todten vnd Verstorbene / vnser liebe Eltern / Ehegemahl vnd Kinderlein / Brüder vnd Schwestern / betrawren vnd beweinen sollen / wie es denn aus seinen worten klar vnd offenbar. Denn das er spricht : Auff das jr nicht trawrig seid wie die andern / die keine hoffnung haben.

W.

## Uber den spruch S. Pauli/I. Theff. 4.

27. Damit wil er so viel leren/ das die Thessalonicher/welche je Christen waren/wol mögen trawren vnd leide tragen / alleine das es nicht eine Heidnische / sondern eine Christliche trawrigkeit sey / die ire masse habe / vnd auff Gottes Wort/ vnd auff dessen gnedigen willen/vnd auff die fröliche Auferstehung vordem todten / wie denn solche meinung des Apostels auch die folgende wort bestettigen / So tröstet euch nu mit diesen worten vnter einander etc.

Drümb wollen ewer liebe/aus diesem ersten stücke mercken vnd behalten zwene Punet.

Der erste/ Das vns nicht allein erleubt/ vnserer Todten zu beweinen/ vnd zu betrawren/ vnd vmb sie leide zu tragen/ sondern auch in heiliger Schrift gebotten / vnd befohlen sey/ wie solchs folgende Sprüche vnd Exempel ausweisen:

Als das Sprach in seinem 38. Capitel sagt: Mein Kind/ wenn einer stirbt / so beweine in vnd klage in / als sey dir groß leid geschehen / vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise / vnd bestettige in ehrlich zum Grabe. Du solt bitterlich weinen/vnd herzlich betrübet sein/vnd leide tragen/auff das man nicht vbel von dir rede.

Solchs bezeugen auch die Exempel / als im ersten Buch Moises/am 23. Capitel lesen wir/ wie der Patriarch Abraham seine liebe Saram beweinet / also das er eine zeitlang / für der Leich betrübet vnd trawrig gelegen.

Also betrawren vnd beweinen Joseph vnd seine Brüder/ iren Vater Jacob/ vnd tragen leide vmb in. Denn also stehet Gen. 49. Joseph fiel auff sein Angesichte/ vnd weinet vber seinem Vater/vnd küisset in/vnd cap. 50. Die Aegypter beweineten in siebentzig tage.

Item/die Kinder Israël Mosen dreissig tage / Deut. 34.

Also beweinet die Mutter iren verstorbenen Son/ Luc. 7.

Also beweinet Ihesus Lazarum/ Johan. 11.

Also beweinen die Jünger den heiligen Stephanum/ Act.

am 7.

B 2

Sumo

## Leichpredigt.

Summa es war bey dem Jüdischen Volcke / ein herrlich ding / vnd eine grosse ehr / wenn ein Todter betrawret vnd ehrlich zur Erden bestettiget ward. Vnd widerumb eine grosse schmach vnd schande / wenn das widerspiel geschach. Wie wir lesen / das Gott den Gottlosen drewet / sie sollen nicht beklaget / auch nicht in irer Väter Begräbnis begraben werden / Wie vom Könige Jofakim im Propheten Jeremia cap. 22. stehet: Man wird in nicht klagen / Ach Bruder / Ach Schwester. Man wird in nicht klagen: Ach Herr / Ach Edler / er sol wie ein Esel begraben werden / zerschleiff / vnd hinaus geworffen werden für die Thor etc.

Wie es denn noch heutiges tages / ein Christlich löblicher gebrauch / das man fromme Christen betrawret / beweinet / vnd umb sie leide treget / vnd sie mit leuten / singen / Leichpredigten vnd andern Christlichen Ceremonien ehrlich vnd herrlich zur Erden bestettiget. Vnd widerumb eine grosse schmach vnd schande / wenn einer nicht ehrlich / vnd nicht mit Christlichen Ceremonien begraben / sondern stillschweigend wie ein Heide vnd Vnchrist hingeschlept wird / Noch dennoch sind die Leute also verstockt vnd unsinnig / das sie in irem Schwarm beharren / vnd solche schmach vnd schande nicht achten. Das ist ein punct das wir nemlich umb die Todten vnd Verstorbene trawren vnd leide tragen mögen.

Der ander Punct ist / wie ferne sich vnser trawren erstrecken soll. Solchs leret vns der Apostel auch im verlesenen spruche / vnd in den obenangezogenen worten: Auff das jr nicht trawrig seid wie die andern. Als wolt er sagen / Lieben Thessalonicher / das jr umb ewere Todten trawret vnd leide traget / daran thut jr recht vnd Christlich / vnd solchs gefelt Gott wol / Ja er hat solchs in die Natur gepflantet / vnd haben solchs die lieben Patriarchen vnd heilige Könige im alten Testament auch gethan / vnd wird an inen gerhümet vnd gepreiset. Aber es mus auch seine maske haben / damit nicht eine Heidnische trawrigkeit

## Vber den spruch S. Pauli/1. Thess. 4.

rigkeit draus werde / die der Auferstehung von den Todten / vnd des ewigen Lebens vergesse n.

Wie denn der weise Man Syrach in seinem 27. Capitel solche masse auch leret da er spricht: Man sol nicht zu sehr trawren vber dem Todten / denn er ist zur ruhe komen. Vnd in seinem 38. Capitel / da er sagt: Tröste dich auch wider / das du nicht trawrig werdest / denn von trawren kömpt der Tod / vnd des Herken trawrigkeit schwecht die kreffte.

Darumb sollen wir also trawren / das wir vns darneben auch trösten / vnd vnser trawrigkeit mit trost vnd hoffnung vermischet sey.

Das sind nu die zwene Punct / so ewer Liebe aus dem ersten Stücke dieser Predigt behalten sol. Nemlich das wir vnser todten betrawren / vnd vmb sie leide tragen sollen / vnd wie ferne.

Weil denn geliebten im HErrn / das trawren vnd leide tragen in heilliger Schrift seinen grunde / vnd von Gott geboten vnd befohlen ist / Vnd der barmherzige gütige Gott vnser liebe Landemutter / derer Leiche alhie fur vnsern augen stehet / von dieser Welt abgefördert hat / so sind vmb J. G. wir zu trawren vnd leide zu tragen schuldig vnd pflichtig / aus folgenden vrsachen:

Zum ersten / Wegen Gottes befelhs / das es vnser lieber Gott von vns erfordert / vnd haben wil / das wir vmb frommen Christen / beuor aus hohe Personen / welche der Kirchen vnd gemeinem Vaterlande / viel gedienet vnd guts gethan / trawren vnd sie beklagen sollen / Syrach 38.

Zum andern / So trawren wir billich / wegen des grossen allgemeinen Schadens / darein das ganze Menschlich Geschlecht / durch den ungehorsam vnser ersten Eltern / gefallen vnd kommen ist / daraus vnter andern vielfeltigen / ja vnzelichen / auch dieser jammer erfolget / das nicht allein die Vnchristen vnd vn-gleubigen / sondern auch die Christen vnd Gleubigen frommen

## Leichpredigt.

Kinder Gottes / des zeitlichen todes sterben müssen / Rom. 5.  
Wie an dieser Gräßlichen Leiche auch zu sehen.

III.

Zum dritten / So trawren wir auch wegen des grossen verlusts / so vns durch den tödlichen abgang / vnser gnedigen lieben Landsmutter begegnet.

Denn wir an irer gnaden / nicht einen geringen schatz / sondern ein Edles / tewres Kleinot vnd zierde / nicht aus vnserm Kasten oder Beheltnis / sondern aus der gansen Graffschafft verloren haben.

Vnd wem wolte doch / so ferne er ein rechter Christe / einer solchen Christlichen / Gottseliger vnd wolthetiger hohen Person abgang nicht zu herken gehen? Sintemal vns allen bewust / vnd wir könnens one heuchelei / mit gutem grunde irer gnaden nachsagen / sind es auch zu thun schuldig / damit ire Gnade / ir gebürlichs zeugnis von vns habe / das ire Gnaden Gottes wort von herken geliebet / dasselbe auff dieser Welt fur iren höchsten Schatz vnd Kleinot gehalten / mit grossem vleiß vnd herzklicher andacht / beneben offterm brauch des heiligen Abendmals / beide in der Kirchen vnd in irem Christlichen Frawenzimmer gehört / festiglich gegleubt / Christlich darnach gelebet / beständiglich bekant / Also das sich J. G. durch keine Schwermerey / auch den verfluchten Manicheismum (damit man J. G. so hart zu gesetzt / das sie auch drüber von der heiligen Tauffe abgestossen worden) habe abwenden lassen.

Item / Es ist bewust / wie J. G. alle tage ire sondere Betsstunden gehalten / Für den rechten Gottesdienst so trewlich gesorget / denselben befördert / die frommen Diener Gottes gehetret / verjagten vnd verfolgten Predigern so mildiglich gesteuert / armen Leuten / bekandten vnd unbekandten / so viel gutes gethan / vnd niemand one hülffe / so ferne es nur in irer G. vermögen gewest / habe weg gehen lassen. Vnd wie J. G. alle jare so ein statlichs auff arme Leute gewand haben / das gewis die Armen an J. G. eine rechte Landsmutter verlorn haben.

Sum

## Über den spruch S. Pauli/I. Thess. 4.

Summa es war bey J. G. ware furcht vnd liebe Gottes/  
vnd seines worts/Christliche ware demut/ ein züchtiger Christo-  
licher wandel/ein warhafftiger Mund/vnd sonsten viel andere  
Christliche Tugende / damit sie von Gott gezieret / das ich ar-  
mer Pusil/nach irer würdigkeit nicht ausreden kan.

Vnd man findet furwar / solcher trewer Gottsfürchtiger/  
vnd gutherziger Leute nicht viel / viel weniger auff dem marck  
zuuerkeuffen/ sondern sind eine sonderliche gabe/vnd geschenck  
Gottes/den Menschen zu gute gegeben.

Zum vierden / So trawren wir auch wegen der straffe / so  
vne zweiffel in kurzer zeit/wo wir nicht ernste Busse thun/vber  
vns ergehen wird/welche vns der abgang vnser gnedigen from-  
men Landamutter drawet.

IIII.

IIII

Denn es ist vnser lieben Gottes art vnd weise / wie es die  
Schriffte / neben teglicher erfahrung / klar bezeuget / das er ges-  
meiniglich die frommen von dieser Welt zuuor hinweg neme/  
wenn er eine straffe vber ein Land wolle gehen lassen.

Wie der König Josias/ aus sonderlichen gnaden vnd verz-  
heiffung hinweg genommen ward/fur dem Babylonischen ges-  
fengnis/ das er das vnglück vber Jerusalem/ nicht sehen solte/  
4. Reg. 22. Wie auch Esaie am 56. Capitel geschrieben stehet:  
Heilige vnd gerechte Leute werden weggerafft fur dem vnglück  
etc.

Denn ire Gnade sind gewis mit irem Gebet / offtermals  
eine Maur vnd Schut gewest/ fur die Graffschafft/ Vnd wie  
dem Königreich Syrien vmb Naemans willen / gutes wider-  
fahren / 2. Reg. 5. Also ist dieser Graffschafft / vnd sonderlich  
diesem ort/ von Gott vnd Menschen/vmb irer Gnaden willen  
gutes erzeigt vnd gethan worden.

Nu aber ire G. hinweg sind/ ist zu besorgen/es werde eine  
Straffe folgen/so ire G. nicht hat sollen erleben.

Zum

## Leichpredigt.

v.

Zum fünfften / Sind wir jkiger zeit zu trawren vnd leide zu tragen schuldig vnd pflichtig / auff das wir damit bezeugen / vnser Christlichs vnterthenigs mitleiden / so wir mit vnser frommen Christlichen Obrigkeit tragen sollen / nach dem beselz S. Pauli / Rom. 12. Seid trawrig mit den Trawrigen ꝛc.

Es sol aber vnser trawrigkeit / auch ire masse haben / vnd also geschaffen sein / das wir vns hinwider des seligen abschieds vnserer lieben Landsmutter / auch trösten können / wie wir bald hören wollen.

### Vom andern Stücke.

Wie wir vns ober dem tödlichen abgang vnserer lieben Landsmutter trösten / vnd wo mit wir vnser Herr zu frieden stellen / vnd die Trawrigkeit messigen sollen.

#### Der erste Trost.

**S**o viel nu dis ander stück belanget / So sollen wir vns zum ersten dessen trösten / das vnser gnedige liebe Landsmutter / in warem erkentnis vnd bekentnis Ihesu Christi / vnd in einem festen Glauben vnd vertrawen an denselben / nach dem Väterlichen vnd gnedigem willen Gottes / von dieser welt abgescheiden sey.

Es ist wol war / das vns groß leid geschehen / vnd wir ein Edlen schatz vnd ziert an J. G. verlorn / Doch sollen wir auch gedencen / das es vnser lieben Gottes Väterlicher vnd gnediger wille gewesen / das ers mit J. G. also hat wollen haben / vnd sollen vns / wie gesagt / dessen trösten / das J. G. ein seliges ende genommen / vnd in warem Glauben an den Son Gottes Ihesum Christum / den sie allwege in werender Leibes schwachheit / im herzen vnd munde gehabt / Christlich / selig vnd gerügig im  
Herrn

Über den spruch S. Pauli / 1. Thess. 4. 44+

Herrn entschlaffen / vnd gewis vnd warhafftig sey ein Kind  
der ewigen Seligkeit / Lauts des Spruchs in der Offenbarung  
Johannis / cap. 14. Selig sind die todten die im Herrn sterben.  
Denn ob wol ire G. des todes schmerzen vmb der Sünden  
willen / so wol als andere Menschen auch gefühlet / so ist doch  
da nicht ein einige vngedult gehört oder gemerckt worden / vnd  
ist endlich gerügsam sein sanffte vnd stille verschieden / vnd wie  
ein Liecht ausgeloschen / vnd also durch den leiblichen tod / zum  
ewigen Leben eingedrungen / wie Christus sagt Johan. cap. 5.  
Warlich warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / vnd glau-  
bet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / vnd  
kômpt nicht in das Gerichte / sondern ist vom Tode zum Leben  
hindurch gedrungen.

Der ander Trost.

Der ander Trost ist dauon alhie der Apostel Paulus sagt /  
Wir wollen euch nicht verhalten / von denen die da schlaffen.

Der heilige Apostel / oder viel mehr der heilige Geist / so  
durch Pauli mund geredt / vnd durch Pauli hand geschrieben /  
redet viel anders vom tode vnd sterben / der gleubigen frommen  
Christen / denn die vernunfft. Die Vernunfft spricht / der Men-  
sche ist gestorben / er ist dahin / es ist nu alle hoffnung aus / man  
wird in nu nicht mehr sehen.

Aber der heilige Geist spricht / von den seligen Christen / sie  
Schlaffen vnd ruhen in iren Kainern / als im verlesenen Text  
1. Thess. 4. Wir wollen euch nicht verhalten / von denen die da  
schlaffen. Wie auch der Herr Christus sagt / Matth. 9. Das  
Mägdelein ist nicht tod / sondern es schlefft. Vnd Johan. am 11.  
Unser freund Lazarus schlefft / aber ich gehe hin das ich in auff-  
wecke. Also stehet offft in Büchern der Könige / Vnd er ents-  
schlieff mit seinen Vätern.

Es sind aber dem heiligen Geist / solche wort das er den tod  
ein schlaff / vnd sterben einschlaffen nennet / nicht entfahren /  
sondern

## Leichpredigt.

Sonderit er redet bedechtiglich / weislich vnd tröstlich / vnd wil vns damit leren / wie wir den tod der seligen frommen Christen sollen ansehen / nemlich als einen süßen sanfften Schlaf.

Dis ist nu ein herrlicher seliger Trost / das wir fur Gottes augen nicht sterben / sondern nur einschlaffen / vnd sein sanffte ruhen bis an Jüngsten tag.

Drümb geschicht vns lieben Christen / nicht vbel wenn wir sterben / vnser lieber Gott meinets herrlich gut mit vns / vnd bringet vns zu ruge. Denn gleich wie eine leibliche fromme Mutter ire Kinderlein / so sich des tages müde gelauffen / nimmet / vnd tregt sie in jr Schlaffkammerlein / legt sie in jr Bethlein / das sie rugen vnd schlaffen sollen / bis der liebe Tag anbreche / da wolle sie denn wider komen / vnd sie wider auffwecken / vnd auffheben. Also nimpt vnser lieber HERR Gott seine auss erwelten Kinder auch von dieser welt hinweg / schickt sie in ire Schlaffkammerlein / vnd Kugebettelein / vnd spricht: Wolan / mein lieber Son / meine liebe Tochter / du hast auff dieser Welt mühe vnd arbeit / Creuz vnd trübsall / Herkleid / angst vnd not / jammer vnd vnglück gnugsam gehabt / du hast dich müde satt gearbeitet / abgekempffet vnd abgestritten / die Welt hat dich lang gnugsam / geengstiget vnd gemartert / gehe nu hin mein liebes Kind / vnd lege dich in dein Kammerlein / ruhe vnd schlaff sein sanffte / bis an den lieben Jüngsten tag / da wil ich dich wider auffwecken zur ewigen Glori vnd Herrlichkeit.

Daher werden die Gottäcker vnd Gräber der Christen / Schlaffkammern vnd Kugebethlein genant / darumb das der Christen Körper darinnen schlaffen vnd rugen / von aller mühe vnd arbeit / von aller angst vnd not / so sie in der welt gehabt haben.

Was nu anlanget vnser gnedige liebe Landamutter / so sollen wir vns ober irem tödlichen abgang / abermals also trösten / das J. G. Körper / ins Schlaffkammerlein vnd ins Kugebethlein geleget ist / da er von aller angst vnd not / vnd aller beschwerung

rung

## Vber den spruch S. Pauli / I. Thess. 4.

zung entlediget / sein sanffte ruhet vnd schleffet bis an den Jüngsten tag / da sol er denn wider auffwachen / aus seiner Schlaffkammer herfur gehen / vnd ganz herrlich verklärt werden.

J. G. Seel aber ist im schoß Abrahams / das ist Jesus Christus / welcher Abrahams Samen genant wird / hat sie schon in seinen Armen. Irer G. Körper oder Leib / schlefft vnd ruhet im Sarc / vnd im Grabe bis an Jüngsten tag.

Aber jr G. Seele ist im schoß Abrahams / nicht das sie drinnen schlaffe (denn Gott / Engel / Geist / vnd Seelen schlaffen nicht) sondern sie leben für vnd für in freude / vnd ist auch von allem Herkenleid frey vnd ledig / stehet vnd schawet Gott von Angesicht zu Angesicht.

Ist also vnser fromme Landsmutter zu ruhe vnd friede kommen / vnd ist weggerafft / das sie den künfftigen jammer vnd straffe / so vber die Welt ergehen wird / nicht hat sollen erleben / wie wir droben aus dem 56. Capitel Esaie gehört. Wie auch im Buch der Weisheit cap. 4. steht : Der Gerechte gefelt Gott wol / vnd ist im lieb / vnd wird weg genommen aus dem Leben / das die Bosheit seinen verstand nicht verkere / noch falsche Lehre seine Seele betriege. Seine Seele gefelt Gott wol / darumb eilet er mit jme aus dem bösen leben.

Denn ob wol vnser gnedige Landsmutter / in Bräfflichem stande gewesen / so ist sie doch in dieser Welt / nicht auff Rosen gegangen / sondern hat jr Creus so wol / vnd bisweilen mehr / als andere Leute gehabt / nicht allein im Ehestande / darinnen mit frem lieben Herrn / dem Wolgebornen vnd Edelen Herrn / Herrn Ernsten / Graffen vnd Herrn zu Mansfelt / vnd Edelen Herrn zu Heldringen / Anno 1512. J. G. sich begeben / vnd darinnen in 18. jaren / so lange sie jren Herrn gehabt / dreyzehn Kinder / acht Herren / vnd fünf Freulein / mit Wolgedachtem frem lieben Herrn erzeuget / Sondern auch im Widwen stande / darinnen sie nach seligem absterben jres Herrn 48. jar gelebet. Da ist furwar J. G. manches schweres Creus vnter augen gestossen.

E 2

Aber

## Leichpredigt.

Aber J. G. sind nu zu ruhe gebracht/also das J. G. Körper im Grabe fein sanffte ruhet vnd schlefft / Auch die Seele von aller beschwerung entlediget ist. Des sollen wir vns trösten.

### Der dritte Trost.

Denn so wir glauben/ das Ihesus Christus gestorben/ vnd auferstanden ist / so wird Gott auch die so entschlaffen sind/ durch Ihesum mit im führen.

Mit diesen worten setzt S. Paulus den Tod vnd Auferstehung Christi zu einem gewissen vnd starcken grunde / der all gemeinen Auferstehung von den todten/ vnd wil so viel sagen: Gleuben wir Christi Auferstehung von den todten / so sollen wir auch unsere feste gleuben / vnd es gewis dafur halten / das gleich wie Christus im Grabe nicht geblieben / das gewis auch unsere Leibe/ in jren Gräbern nicht bleiben/ sondern warhafftig am Jüngsten tage von todten wider auferstehen sollen.

Also weist vns der Apostel hinauff auff Christi Auferstehung / vnd hefftet vnsere Auferstehung mit Christi Auferstehung zusammen / als eine gewisse vnd unwiderruffliche folge/ vnd argumentirt vnd schleust/ *a natura correlatiuorum*, also: Wo das Heubt ist vnd hin kömpt/ da folget der Leib hinnach/ vnd kömpe auch dahin. Gleich wie in der Menschen vnd aller Thier geburt/ das Heubt Natürlich zu erst erfur kömpt / vnd wenn das geboren / so gehet darnach der ganze Leib / vnd alle Gliedmaß auch hinnach. Nu ist Christus vnsere Heubt/ Ephes. 2. Coloss. 1. vnd ist von todten auferstanden? Drümb müssen auch wir/ als sein Leib vnd Gliedmaß hinnach/ vnd warhafftig von den todten auferstehen. Denn wir sind schon in das Resurrexit Christi gefasset / vnd drein geflochten / vnd ist vnsere Auferstehung in Christo angangen/ vnd so gewis als were sie allbereit geschohn. Denn Christus der da heist Resurrexit/ ist hinweg aus dem tode vnd Grabe/ drümb so mus auch der/ der da heist Credo/ ich gleube eine Auferstehung des fleisches / oder das Christus von den todten

## Über den spruch S. Pauli / I. Thess. 4.

totten auffestanden ist / auch hinnach / vnd nicht dahinden bleiben.

Dies ist nu abermal ein herrlicher schöner Trost / das gleich wie Christus von den totten auffestanden ist / auch wir so gewis von den totten wider auffestehen sollen.

Diesen Artickel haben festiglich gegleubet / die Heiligen Gottes / die lieben Werterer / vnd haben sich dessen getrostet / vnd gefrewet / vnd damit alle jr Creuz vnd leiden / als mit einem köstlichen Zucker vberzogen / die bitterkeit damit gemildert vnd gelindert. Wie wir solchs sehen an dem Exempel Jobs / das er in seinen höchsten nöten / diesen Artickel ergreiffte / vñ sein schweres Creuz damit lindert / ja drauff trocket / als sesse er schon im Himmelreich / vnd spricht cap. 19. Ich weis das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden auffwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine augen werden in schawen / vnd kein frembder.

Lieber Gott / wie kan sich der Man so herrlich der Auffestehung trösten / das er auch alles leides vergift. Er hatte in diesem leben verlorn / seine liebe Kinder / Viehe / Schafe / Kinder / Camel / seines Leibs gesundheit / ja sein Weib vnd seine freundschaft setzen von jm / verspotten vnd verlachen in / sagen es geschehe jm eben recht / er habe es wol verdienet. Sihe in diesen höchsten nöten / helt er sich an den Artickel von der Auffestehung der totten / vnd tröstet sich damit.

Also sollen wir vns dieses frölichen Artickels auch trösten / vnd sagen: Wolan ob mir wol die welt alles vbelts thut / vnd viel herkeleid zufüget / Ob ich gleich in dieser Welt arm / elend vnd veracht bin / Ja ob mich schon der Tod endlich gar erwürget / Ob gleich mein Leib in die Erde begraben wird / vnd darinnen verfaulen mus / So habe ich doch den Trost / das mein Creuz vnd leiden nicht sol ewig werden / vnd das mein Leib im Grabe nicht bleiben / sondern gewis vnd warhafftig am Jüngsten tage von den totten wider auffestehen wird. E 3 Was

## Reichpredigt.

Was nu anlanget vnserere gnedige liebe Landemutter / so haben jre Gnaden / diesen Artickel so wol als andere auch festiglich gegleubet / vnd sich dessen von herten getröstet / vnd sind jre G. auch darauff seliglich eingeschlaffen.

Was aber vns betrifft / so vmb jre G. jkünd trawren / vnd leide tragen / so sollen wir vns also trösten: Ob wol J. G. Körper fur vnsern augen im Sarcē lige / vnd morgendes tags in die Erde gesaft wird / das doch jrer G. Körper / im Sarcē vnd Grabe nicht ewig bleiben / sondern gewis vnd warhafftig / am Jüngsten tage wider auffstehen werde.

Vnser Vernunftt leßt sich bedüncken / als haben wir jr G. verlorn / vnd sey nu alle hoffnung aus / Aber wir haben jre G. nicht verlorn / *non amissimus sed praemissimus*, sondern nur fortan geschickt. Am Jüngsten tage / wie gehört / wird jrer G. Körper wider auffstehen / vnd mit der Seelen wider vereiniget werden / vnd als denn wird jre G. mit Leib vnd Seele / in die ewige freude vnd herrlichkeit eingehen / da wollen jre G. wir widerumb sehen vnd finden.

Das trawren vnd weinen kan die Natur nicht lassen / denn es thut gewis wehe / wenn fromme Kinder jrer lieben Eltern entrathen müssen / vnd widerumb etc. Item es thut wehe / wenn Man vnd Weib / die einander herzlich lieb gehabt / von einander scheiden müssen etc. Aber geliebten Christen / wir sollen die Trawrigkeit messigen / weil wir wissen / das wir nicht ewig von einander gescheiden vnd bleiben / sondern in der Auferstehung der todten / vnd in jenem Leben wider zusammen kommen / vnd einander wider sehen vnd erkennen sollen.

Denn gleich wie Adam seine Euam / die er doch sein lebenslang nicht gesehen hatte erkandte / Vnd gleich wie die Apostel auff dem Berge / Matth. 17. Mosem vnd Eliam / so fur etlichen hundert jaren dahin waren / Vnd wie der Reiche Man Abraham vnd Lazarum sehen vnd erkennen / also sollen wir in jessem Leben / einander auch widerumb sehen vnd erkennen / Ja  
allein

## Über den spruch S. Pauli / I. Thess. 4.

alleine die so wir alhie gesehen vnd gekant haben / sondern auch die lieben Patriarchen / Adam / Nocha / Abraham / Isaac / Jacob / die lieben Propheten / Apostel / vnd Martyrer / die wir zu vor weder gesehen noch gekant haben. So viel vom andern Stücke.

### Beschluss.

Also haben ewer Liebe angehört zwey stück. Erstlich / das in heiliger Schrift gegründet / Ja von Gott gebotten vnd befohlen sey / das wir unsere Todten beweinen / vnd betrawen / vnd umb sie leide tragen sollen. Drümb so thun wir billich vnd recht / sol vns auch niemand drümb verdenecken / viel weniger / drüber verspotten vnd verlachen / das wir umb unsere gnedige fromme Landsmutter trawen vnd Leide tragen / Denn wir sind es zu thun schuldig / wegen Gottes befelhs / vnd vnsern eignen jammer / darein das ganze Menschliche Geschlecht / durch den ungehorsam vnser ersten Eltern gefallen / vnd auch die straffe / die zweiffels on / wo wir nicht Busse thun / nach dem vnser liebe Landsmutter / umb welcher willen bisanher der Grafft schafft gutes geschehen / hinweg ist / erfolgen wird / zu betrawen vnd zu bedenecken / Vnd auff das wir damit vnser gnedigen Landsmutter Christlichen vnd Gottseligen wandel / auch das herrliche vnterthenige mitleiden / so wir jriger zeit mit vnser Christlichen frommen Obrigkeit tragen sollen / öffentlich bezeugen.

Zum andern / Weil wir vnser Trawen auch sollen messigen / so haben wir gehört / wie wir vns hinwider / über dieses Gräßlichen Leiche trösten sollen.

Nemlich :

Zum ersten damit / das vnser gnedige liebe Landsmutter / in warem Glauben / an den Gereuzigsten Ihesum Christum / von dieser Welt abgeschrieben sey / sein sanffte vnd ruhesam eingeschlaffen / vnd jr ende selig (Gott sey ewig lob vnd danck) beschlossen habe.

Zum

## Beschluss dieser Leichpredigt.

Zum andern/ das J. G. Körper im Sarcf sein sanffte ruhe vnd schlaffe/ die Seele aber im schoß Abrahams lebe/ vnd also von aller beschwernis entlediget/ vnd zur ruhe gebracht sey.

Zum dritten / das J. G. Körper am Jüngsten tag gewis von todten aufferstehen / vnd mit der Seelen widerumb vereiniget/ in die ewige Glori vnd Herrligkeit eingehen werde. Da wollen J. G. wir wider sehen/ vnd mit J. G. Gott von Angesicht zu Angesicht schawen / vnd in alle Ewigkeit loben vnd preisen. Darzu helffe vns allen mit einander / Gott

der Vater / Gott der Son / vnd Gott der  
heilige Geist / Hochgelobet

in Ewigkeit /

Amen /

A M E N.

Gedruckt zu Halle in Sachsen/  
Bey Urban Gaubisch.

ULB Halle

3

003 708 888





a. K. 1578.

Xa  
2898

Eine Predigt

# Über der Grefflichen

Leiche / der Wolgeborenen vnd Edlen

Frauen/Fraw Dorothea/ Geborne Grefsin

von Solms/Gräffin vnd Fraw zu Mansfelt/vnd

Edle Fraw zu Heldringen/Widwe ꝛ. So

den achten Junij frů nach sechs vhrn

im HErrn seliglich ent-

schlaffen.



Gethan auffm Hause Mansfelt/

den 15 gemeltes Monats/

ANNO 1578.

Durch

# Cyriacum Nicolaj/

Diaconum daselbst.

